

Inssmerhave, Jeber, Schortens, Sengwarden, Jedderwarden und Wüppels, diese beschloffen im Namen der Landschaft den Abbruch des Turmes. Es sollte nur ein Kloster zum Dienst der heiligen Jungfrau Maria dort bleiben und Tanno Düren, der jeberländische Häuptling, sowie Lübbe Dnken, sein Dnkel, welcher auf der Burg zu Hohenwerth hauste, bewilligten, daß der Turm nicht weiter mit Volk belegt werden sollte, müssen also das Besatzungsrecht hier geübt haben.

Im 15. Jahrhundert war unser Jeberland noch streng katholisch. Indessen schaut aus jenem Beschlusse, aus dem Klosterturme das Kriegsvolk zu entfernen, doch etwas von dem Geiste heraus, welcher auf den Konzilien zu Konstanz und namentlich Basel (1431—43) nach einer Reformation der entarteten Kirche an Haupt und Gliedern rief. Auch diese Geistlichen gehen ähnliche äußerliche Wege, kurieren an äußerlichen Gebrechen, lassen aber den innerlichen Schaden unberührt. Dem Dienst „unserer lieben Frau“ sollte Raum geschaffen werden und der stand im Widerspruch gegen die Wahrheit. Wir wissen, daß alle reformierenden Versuche scheiterten, ja scheitern mußten, weil sie das einzige Heilmittel jeglichen Kirchenschadens — das Evangelium — nicht wollten gelten lassen. Fuß starb unter den Bannflüchen des Kostnizer Konzils. Aber aus seiner Asche entstand ein neues Leben. Immer näher rückte die Erfüllung seiner Weissagung, daß statt der schwachen Gans (Fuß heißt Gans) starke Adler und Falken kommen würden. Luther hob vom Felsen des göttlichen Wortes die Adlerschwingen seines aus Gnaden freigewordenen Geistes. Auch unser Jeberland wurde in diese Bewegung hineingezogen, langsam zwar folgte es nur, wie es friesische, jeberische Art ist, die sich nicht gern vom ererbten Alten, selbst wenn es schlechter Art ist, trennt, aber dann auch mit der nötigen Entschiedenheit das einmal für recht Erkannte ergreift und festhält. Wir wollen den ostfriesischen Stammesgenossen nicht vergessen, daß gerade aus ihrem Lande der erste Anstoß zur Reformation ins Jeberland kam durch jenen Pastor Heinrich Cramer aus Esens (Norden), welcher unter dem Einflusse von Luthers und Melancthons Schriften sich dem Evangelium zuwandte und als der erste lutherische Archidiaconus Jebers und Jeberlands gelten muß, der in deutscher Sprache unsern Vätern das Evangelium gepredigt. Er fand anfangs bei dem gemeinen Manne Widerstand, welcher ihn verfolgte mit Schmähungen und bei Fräulein Maria,